



Hof Beckeshaus mit historischem Backhaus von Horst-Ulrich Osmann

Nachdem Nordrhein-Westfalen als letztes der alten Bundesländer 1980 ein Denkmalschutzgesetz erhielt, wurden auch in Erkrath historische Gebäude listenmäßig erfasst und ab 1984 als Baudenkmale unter Schutz gestellt. Darunter auch der Hof Beckeshaus in Erkrath-Hochdahl, Neanderweg 10, nach dem Besitzer heute als Hof Schink bekannt.



Der nördlich des Haupthauses verlaufende Neanderweg ist Teilstück einer hochmittelalterlichen Wegeverbindung, örtlich als Gräfrather Weg überliefert.¹ Die Hofanlage vermittelt den Eindruck eines Vierseithofes, ist aber nicht an allen Seiten geschlossen bebaut. Das zweigeschossige, verputzte Wohngebäude ist unter einem einheitlichen Satteldach an der Nordseite, Neanderweg, in 7

¹ Historisches Archiv des Erzbistums Köln, Bestand Erkrath, Urkunde 2, 1372.

Achsen gegliedert, mit traufseitig mittig liegendem Eingang. Eine Baubegehung ergab, dass ein ursprünglich kleineres Fachwerkhaus durch einen späteren Fachwerkanbau vergrößert wurde. Durch ein östlich anschließendes Stall-/Wirtschaftsgebäude verbleiben zur Hofseite nur 5 der 7 Achsen des Haupthauses, das hier durch zwei Eingänge geteilt wurde. Abgesetzt vom Haupthaus steht an der Westseite des geräumigen Hofplatzes ein kleines, in Fachwerk erbautes Backhaus und die große, aus Ziegeln gemauerte Scheune mit seitlichen Abhängen. Im Süden wird der Hofplatz durch eine an die Scheune anschließende Remise begrenzt.

Der Hofname variierte in der Vergangenheit mehrfach. 1957 beantragte die zu Gut Beckeshaus, Hochdahl, wohnende Frau Emma Schink, geb. Engemann, beim Grundbuchamt Mettmann die Eintragung der Eigentumsrechte an einem 16 m² großen Flurstück²; der historische Hofname ist damit belegt. Ein Statistisches Handbuch nennt 1833 den Hof Beckeshaus in der Erkrather Honnschaft Bruchhausen³; 1809 lebten auf „Bäckeshaus“ 7 Personen⁴.

Eine im Januar 1802 in den „Gülich und bergischen Wöchentlichen Nachrichten“ angekündigte Versteigerung der Winkelmühle sollte am Beckeshaus auf der Wasserkaule stattfinden⁵. 1790 benutzte Kartograph Carl Friedrich Wiebeking in seiner Karte des Herzogtum Berg für den in unmittelbarer Nähe von Feldhof und Teckhaus gelegenen Hof den Namen „Bekerswasserkuhl“⁶, eine Umformung aus dem Familiennamens „Beckes“ und dem mundartlich geprägten Wort „Waterkaul“ für Wasserkuhle. Wie kam es zu dieser eigenwilligen Namengebung?

² Amtsblatt der Regierung Düsseldorf, Öffentlicher Anzeiger Nr. 16 vom 18.4.1957.

³ Die Rheinprovinz der preußischen Monarchie, ein historisch-geographisch-statistisches Handbuch, von mehreren Gelehrten, Düsseldorf 1833, S. 24.

⁴ LAV NRW R, GHZ Berg 8781, Etat statistique des Villes, Communes et Hameaux.

⁵ Gülich und Bergische Wöchentliche Nachrichten Nr.1 vom 4.1.1802.

⁶ Landesarchiv NRW Rheinland, Duisburg, RW Karten 04257.



Abbildung 1: Ausschnitt aus Wiebeking Karte 1790 (nicht genordet), mit dem Hof Bekerswasserkuhl bei Feldhof und Thekhaus (hier Tekes). LAV NRW R, RW Karten 04257

Um 1704⁷ wurde Arnold Wilhelm als Sohn von Jost Arnold Blind⁸ und Margaretha Haug auf dem Erkrather Hof Pabst-Eulentäl geboren. Nach der Heirat mit Agnes Eickenberg um 1727 bewirtschaftete Arnold Wilhelm, der fortan in den Amtsbüchern immer unter dem Vornamen Jost Wilhelm erscheint, den Hof Beckhaus in Erkrath-Hochdahl-Sandheide. Die Beckhauser Straße in Hochdahl-Trills, vor allem aber der Beckhauser Weg, in dessen Nähe der um 1920 niedergelegte Hof lag, erinnern heute daran. Umgangssprachlich wurde dem Ehepaar Blind/Eickenberg der Hofname Beckhaus beigelegt, der patronymische Familienname Blind kam außer Gebrauch und geriet in Vergessenheit. Nach 1735⁹ plante das Ehepaar Beckhaus den Neubau eines neuen Hauses auf eigenem Grund, aber abseits des Sandheider Stammhauses. Der Neubau wurde 1738 bezugsfertig, davon zeugen zwei unter Putz verborgene, 1990 aufgefundene Kaminsäulen mit den Initialen „Anno 1738, J.W.B. <>A.E.B.“, aufzulösen mit Jost Wilhelm Beckhaus (oder Blind) und Agnes Elisabeth Beckhaus (Kurzform Beckes). In Anlehnung an ein dazugehöriges Wasserloch erhielt der Neubau den Namen „Waterkaul“, auch „Wasserkuhl“.

⁷ Die für diese Zeit lückenhaften Erkrather Kirchenbücher enthalten kein exaktes Geburts-/Taufdaten.

⁸ Die Schreibweise wechselt zwischen Blind und Blindt.

⁹ Das Jahr wird abgeleitet aus einem in Privathand befindlichen, nicht öffentlichen dendrochronologischen Gutachten, mit dem verbaute Balken datiert wurden.

Der ungewöhnliche Hausname erscheint in den Quellen regelmäßig bis 1782¹⁰, nach dem Tod des Erbauers Jost Wilhelm Blind genannt Beckhaus lebten seine Töchter mit ihren Ehemännern und Familien auf dem Hof Beckeshaus.

Das Backhaus

Nach Erkenntnissen des Restaurators wurde das Backhaus etwa 1838 auf den Fundamenten eines älteren Vorgängerbaus errichtet. Bis nach dem 2. Weltkrieg wurden darin für den Familienbedarf Brote gebacken und Obst getrocknet. Danach nutzte der Bauer es jahrelang als Schafstall und Abstellkammer. Nachdem das Häuschen lange nur noch ein Schattendasein führte, verfolgte der in unmittelbarer Nachbarschaft wohnende Hochdahler Bauunternehmer und Restaurator Meinhard Sucker ab 1988 energisch das Ziel, das Gebäude wieder herzurichten. Nach hälftiger Kostenübernahme durch die Stadt Erkrath und das Land NRW konnte das Backhaus von 1989 bis 1990 renoviert werden. Sockel und Dach wurden erneuert, auf neuen Eichenstaken und Weidengeflecht trug man nach alter Technik hergestelltes Lehmfachwerk auf. Abschließend wurde eine traditionelle Kalkschlemme aufgebracht. Der nicht mehr funktionsfähige Backofen wurde Stein für Stein abgetragen, dokumentiert und wieder aufgebaut. Schwarze Balken, weiße Lehmputzwände, grüne Schlagläden und Türe lassen das Häuschen in den überlieferten „bergischen“ Farben erstrahlen. Am 27. Juli 1990 erfolgte die feierliche Wiedereröffnung. Dank dieser Maßnahme steht heute auf dem Hof Beckeshaus ein Kleinod des Denkmalschutzes, der in Erkrath und im Kreis Mettmann einzigartig ist. Das Fachwerkhäuschen kann heute von Gruppen auf Anmeldung wieder zum Backen genutzt werden¹¹.



¹⁰ Vor allem im Taufregister St. Johannes der Täufer Erkrath

¹¹ <https://www.nrw-live.de/backhaus-in-erkath>